

Ottendorfer Zeitung

Vokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anstehender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 133.

Nummer 1

Februar: 231

Freitag, den 1. Januar 1937

Bl. XI.: 332

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 26. Dezember 1936.

Für unsere wertigen Zeitungsgesetzgeber legen wir der heutigen Ausgabe einen Wandkalender bei, mit dem Wunsch, daß er unserer verehrten Leserschaft nur gute Tage anzeigen möge.

Werbung zum mittleren Staatsförstdienst

Der Reichsstatthalter hat in Ergänzung der Verordnung über die Staatsförsterverwaltung und den Staatsförstdienst vom 21. Mai 1932 den Meldetermin zum mittleren Staatsförstereinstellungsdienst vom 15. März auf die Zeit vom 1. bis 15. Januar verlegt.

Banken. Hoffentlich genügt diese Lehre!

Ein Einwohner aus Buschwig durchfuhr mit seinem Kraftwagen auf der Straße nach Hoverswerda in der Nähe von Radeburg die geschlossene Bahnschranke und stürzte auf die Gleise. Es gelang dem Schrankenwärter, den Zug dicht vor dem Verunglückten zum Halten zu bringen. Der Kraftwagenfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Leipzig. Der Goldschmied im Opferhof.

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Reichsbundes für Lebensübungen stellte auf dem Königsplatz einen Opferhof mit dem Reichsbundbadler und einer Nachbildung der Olympiaglocke auf, die anlässlich der Olympiade in Berlin 1936 geworfen wurde. Eine „Längende“ Uebertragung ergab sich bei der letzten Verlegung dieses Opferhofes: neben den üblichen Kleinmünzen war auch ein Goldschmied gesendet worden, bestehend aus deutschen und ausländischen Goldmünzen im Gesamtwert von über 746 Reichsmark, die dem Winterhilfswerk zugutekommen.

Gränsch. Von der Weihnachtsstunde in den Tod.

In Abwesenheit der Mutter suchte das dreieinhalb Jahre alte Tochterchen einer Familie Streichhölzer und bemühte sich, die Lichter am Weihnachtsbaum anzuzünden. Dabei gerieten die Kleider des Kindes in Brand. Auf das Geschrei des Wächters eilten Hausbewohner herbei und löschten die Flammen. Das Kind wurde schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt, wo es starb.

Borna. Ein Schüler als mehrfacher Verkehrsverletzte.

Der Schüler Gerhard Niemann aus Borna wurde für die von ihm im vorigen und in diesem Jahr vollbrachten Verletzungen von Kindern aus der Gefahr des Ertrinkens vom Reichsstatthalter öffentlich belobt; außerdem wurde dem jugendlichen Reiter eine Geldbelohnung bewilligt.

Reichsfrau. Vorsicht und Rücksicht!

Hier wurde die neununddreißig Jahre alte Frau Anna Martha Gaer, die sich auf dem Weg an ihre Arbeitsstätte befand, von einem Kraftwagenfahrer angefahren und schwer verletzt. Im Reichsbader Krankenhaus starb sie wenige Stunden nach dem Unfall an einem Schädelbruch.

Jöhstadt. Aus tschechischem Kerker zurückgekehrt.

Der Gendarmeriewachmeister Enders kehrte zum Fest nach mehr als einjähriger Untersuchungshaft im tschechoslowakischen Staatsgefängnis Pankow in seine Heimat zurück. Enders hatte zur Aufklärung eines Diebstahls im tschechischen Auitrag die Grenze überschritten und war unter nichtigen Gründen von den tschechoslowakischen Behörden verurteilt worden. Die in Prag durchgeführte Verhandlung führte zur Freilassung.

Leipzig. Möbelhändler. Achtung!

Der von mehreren Behörden schriftlich verfolgte Karl Linneemann aus Braunschweig tritt an Möbelgeschäfte heran und läßt sich von ihnen Kataloge geben, in die der Name des Katalogbesitzers ungenügend eingedruckt werden sollte; die Kataloge verkauft er weiter. Der Betrüger trat in ganz Mitteldeutschland auf, so daß angenommen werden muß, daß er auch in der hiesigen Umgebung versucht, seine Betrügereien fortzusetzen.

Fahrer- und Fahrzeugpflege helfen Unfälle verhüten

Vor einigen Tagen verurteilte das Dresdener Landgericht einen wegen eines schweren Verkehrsunfalles angeklagten Kraftwagenfahrer zu einer — im Hinblick auf die niedrigen Strafmaß ging hervor, daß meist in den bei niedrigen Strafmaß ging hervor, daß meist in der Verletzung mehrerer unglücklicher Umstände die Ursachen von Unfällen zu suchen sind.

Drei Punkte bilden die im Kraftverkehrsweisen bei ungenügender Beachtung die Hauptursachen für die auf die Dauer unabweidlichen Verkehrsunfälle aller Art: die Arbeitsbedingungen, die Arbeitszeit, die Fahrer- und Fahrzeugpflege. Das niedrige Strafmaß bei diesem Verkehrsunfall, die Urteilsberatung sowie der Verlauf der Verhandlung beweisen auch diesmal, daß der Fahrer nicht immer allein als schuldig zu sprechen ist.

Die §§ 10 „Verkehr und öffentliche Betriebe“ bei der Bauverwaltung Sachsen der DAF, nimmt diesen Fall zur Veranlassung, neuerlich mit allem Ernst alle im Kraftverkehrsweisen tätigen Betriebe auf die hohe Verantwortung hinzuweisen, die die Beförderung von Personen oder Sachwerten erfordert; denn nur die genügende Beachtung der drei wichtigsten Grundbedingungen schaltet bis auf unvermeidbare Zufälle nahezu jede Gefahr aus. Um alle im Verkehrsweisen tätigen und verantwortlichen Schaffenden stärker als je zur Unfallverhütung heranzuziehen, ist die gewissenhafteste Einhaltung der drei Parolen notwendig:

Keine Ueberlastung der Kraftfahrer in der Arbeitszeit — nur vollkommene Fahrer- und Fahrzeugpflege wie am Wagen — nur einwandfreie Wagenbeschaffenheit.

In Zeitzah bei Liefa stieß im starken Nebel ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug gegen eine geschlossene Bahnschranke. Mit schweren inneren Verletzungen mußte der Lenker des Kraftfahrzeuges ins Grohnhäuser Krankenhaus gebracht werden, während sein Begeleiter einen Beinbruch erlitt. — Je schlechter die Sicht, desto langsamer die Fahrt!

Bei Wiederhitz bei Leipzig wurde der siebenunddreißig Jahre alte Radfahrer Emil Gläd von einem ihn überholenden Lastkraftwagen angefahren und vom Rad geschleudert. Gläd blieb am Straßenrand tot liegen. Der Lastkraftwagen fuhr weiter und riß etwa neun Meter von der Unfallstelle entfernt einen vierzig Zentimeter starken Apfelbaum aus der Erde; der schuldige Fahrer kümmerte sich nicht um den Verunglückten.

Auf der Fahrt von Unterrieß bei Delsnitz i. B. nach Gassenreuth verunglückte ein Kraftwagen infolge Zusammenstoßes mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen. Der in dem Wagen sitzende fünfzehn Jahre alte Albin Opel aus Gassenreuth, der nach einer Operation in Delsnitz zu seinen Eltern heimfahren wollte, erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus in Delsnitz starb. Der Fahrer des Wagens erlitt ebenfalls Verletzungen.

Im Heinrich-Braun-Krankenhaus in Zwickau starb der vierundfünfzigjährige Max Oetzel, der in der Humboldt-Straße beim Ueberschreiten der Fußgängerbahn in einem Personenkraftwagen gefahren war.

Auf der Raumburger Landstraße bei Betschdorf ereigneten sich innerhalb vierundzwanzig Stunden zwölf Kraftwagenunfälle infolge Blatteleis. Beteiligten waren vier Kraftwagen und acht Personenkraftwagen. Verletzungen haben sich bei keinem der Unfälle herausgestellt; hoffentlich genügt die Angst beim Ausweichen und Schleiern, um die Fahrer zum vorsichtigen Fahren zu veranlassen.

Sächsische Landeslotterie

Die dritte Klasse der laufenden 211. Lotterie wird am 11., 12. und 13. Januar gezogen. Die Erneuerung der Lose muß bis zum 2. Januar 1937 erfolgen.

Der Führer in Berchtesgaden

Der Führer und Reichsstatthalter, der anfänglich der Verletzung des Generalobersten von Seckl zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen war, verließ am Mittwochabend Berlin und begab sich nach Berchtesgaden zurück.

An das sächsische Landvolk!

Während der Bolschewismus mit allen Mitteln versucht, die Welt in ein Chaos zu stürzen, hat das nationalsozialistische Deutschland im vergangenen Jahr aus eigener Kraft wieder beispiellose Aufbauten geleistet. Auch Ihr, sächsische Bauern und Landwirte, habt mit Eurer Familie und Eurer Gefolgschaft harte Arbeit leisten müssen. In der Schwelle zum neuen Jahr danke ich allen Bauernführern, den Wirtschaftsbearbeitern, den Dienststellen, und allen Bauern, die den Forderungen des Staates Folge geleistet haben.

Auch das Jahr 1937 wird uns vor harte Aufgaben stellen, die nur mit dem Einsatz aller Kräfte zu lösen sind. Wir sehen den Schwierigkeiten tapfer bereit entgegen. Unser Ziel liegt klar vor uns. In gemeinschaftlicher Arbeit von Bauer und Gefolgschaft, in gegenseitiger Unterstützung und mit einem unbändigen Willen werden wir Herr über alle Schwierigkeiten werden, denn nur der Wille ist entscheidend für den Erfolg.

Heil Hitler!

Helmuth Rößner, Landesbauernführer.

Sachsenvolk!

Meine Partei- und Volksgenossen!

1936, das vierte Jahr der nationalsozialistischen Staatsführung, ist zu Ende gegangen. Ein neues Jahr mit neuen und wahrhaft großen gigantischen Aufgaben liegt vor uns. Wir alle, ganz gleich, auf welchem Posten wir stehen, ganz gleich, welche Arbeiten der einzelne in seinen täglichen Werken zu verrichten hat, wollen diese Aufgaben lösen in derselben inneren Geslossenheit, Tatbereitschaft und im gleichen Zielbewußtsein, wie in dem abgelaufenen Jahr 1936.

Ich bin stolz darauf, heut bei einem Rückblick über das alte Jahr sagen zu können, daß unser Gau den vom Führer gestellten Aufgaben gerecht geworden ist.

Daß jeder einzelne Partei- und Volksgenosse bestrebt gewesen ist, seinen Verpflichtungen als wertvoller deutscher Mensch im Sinne unserer großen nationalsozialistischen Weltanschauung nachzukommen. Daß wir es konnten, daß keiner hungern und Not leiden brauchte, daß über die alten Arbeitsstätten hinaus viel neue erschlossen wurden, so daß heute selbst

in dem durch vierzehn wirtschaftliche Lebensjahre hindurch so schwer geprüften Sachsengau nur noch eine Restzahl von erwerbslosen Volksgenossen besteht.

Verdanken wir dem Führer!

Seiner Listkraft, seinem staatsmännischen Weitblick allein hat auch Sachsen, als einer der wichtigsten Grenzgaue des Reiches, es zu danken, daß unsere engere Heimat durch die Wiederherstellung der Wehrhoheit im Schutz unseres Schwertes, den allein dem Frieden Deutschlands und Europas dienenden kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben nachgehen kann.

Unter dem Schutz unserer Wehrstandes wird jeder unserer Volksgenossen, jeder Arbeiter der Stirn und der Faust, auch in den vor uns liegenden neuen zwölf Monaten Werte schaffen und wird sich in einem noch erhöhten Pflichtbewußtsein in doppelter Listkraft dafür einsetzen, daß auch unser Heimatgau die ihm im Vierjahresplan gestellten Aufgaben erfüllt.

Dieses Ergebnis und seine tägliche Verwirklichung sei der Dank eines jeden einzelnen Volksgenossen an den Führer dafür, daß er uns wieder in die Freiheit und Unabhängigkeit geführt hat, dafür, daß er die volle Souveränität des Reiches wiederhergestellt hat, dafür, daß er uns den Frieden erhalten hat und auch im neuen Jahr sichern wird, während überall um Deutschland herum die bolschewistische Brandlader, Terrorakte und Streiks kein Ende nehmen und sich die vom süßlichen Geist geleiteten Klassengegnen immer mehr und mehr zuspitzen.

1936 ist das große Jahr der deutschen Wehrfreiheit und der Wiedererlangung deutscher Unabhängigkeit gewesen! 1937 wird im Zeichen der ersten Erfüllung des vom Führer gestellten, von unserem Parteigenossen Generaloberst Göring geführten und gelenkten gewaltigen Wirtschaftsplanes stehen!

Deutschlands Werkstat, unser Sachsengau, und damit unser gesamtes, im Nationalsozialismus geeintes schaffendes Volk wird auch zu seinem Teil für die reifliche Erfüllung dieses in der Weltgeschichte einmaligen Planes alle Kräfte einsetzen!

Durch diesen Einsatz werden auch diejenigen wieder zu Arbeit und Brot kommen, die trotz allen guten Willens und trotz ihrer Bewertung als vollwertige, arbeitsfähige Glieder unseres Volkstörpers bisher noch nicht aus eigener Kraft in den werkschaffenden deutschen Werkstat zurückkehren konnten.

Meinen Dank an Euch alle für Eure Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft im vergangenen Jahr verbinde ich mit dem Wunsch, daß auch das neue Jahr wiederum ein Beweis für den unverbrüchlichen Glauben an unsere nationalsozialistische Weltanschauung, für die unwandelbare Treue zum Führer und für den unbesiegbaren Willen unseres Volkes zur großen und alle umschließenden Gemeinschaft werde!

Es lebe der Führer!

Dresden, am 31. Dezember 1936.

Marin Mutschmann

Gauleiter und Reichsstatthalter.

